



Fig. 46. Westliche Ansicht der Sophienkirche nach der Restauration.
(Architekt Arnold.)

communions, die Teppiche und Portièren, endlich die in drei Farben mit reicher Stickerei versehenen Paramente.

Zum Altar, der Kanzel, dem Taufstein und Ambon sind ausser dem hiesigen Sandstein, französischer Kalkstein, Rochlitzer Porphir, geschliffner Granit und Serpentin zur Verwendung gekommen.

Die Thüren, das Orgelgehäuse, die Seitenwangen der Sitzplätze, die Braut- und die gewöhnlichen Stühle, der Paramentenschränk und die Sakristeische sind von Eichenholz, mit mannigfachen Schnitzereien versehen, ausgeführt.

Die Beschläge der Thüren und der Opferstöcke, sowie sonst vorkommende sichtbare Eisentheile bestehen aus Schmiedeeisen. Vergoldungen sind nur an den Schmiedeeisenarbeiten, insbesondere an den Beleuchtungsgegenständen angebracht.

Am 24. April 1878 erfolgte die Einweihung der Kirche.

Die Baukosten, mit Einschluss des reichen figürlichen und ornamentalen Schmuckes und sämtlicher Ausstattungsgegenstände, betragen gegen 600000 \mathcal{M} und sind zu Dreiviertel durch die Veräusserung des in Folge der Säcularisation des ehemaligen Johannis-